



*Kuppelnaus*schule

# **Tätigkeitsbericht der Schulsozialarbeit**

**an der**

**Kuppelnaus**schule

**Schuljahr 2008 / 2009**

**HSWRS Kuppelnaus  
Kuppelnaustr. 15  
88212 Ravensburg**

**Ritva Schulz**

**Diplom – Sozialarbeiterin (FH)**

**Träger:     Stadt Ravensburg  
              Fachbereich Schule, Jugend und Sport  
              Seestr. 7  
              88214 Ravensburg**

## Allgemeines

Aktuell besuchen 166 Schülerinnen und Schüler die Kuppelnauschule, davon waren 92 Jungen und 74 Mädchen.

Verglichen mit der Statistik aus dem vergangenen Jahr kann auch für dieses Jahr gesagt werden, dass an der Kuppelnauschule Spätaussiedler und türkische Schüler die beiden größten Gruppierungen stellen. Es muss festgestellt werden, dass viele Schüler in ihrem schulischen Leistungsvermögen weit unter dem geforderten Maß liegen. Sie befinden sich grenzwertig zwischen Haupt- und Förderschulniveau. Dies bringt im Schulalltag teilweise extreme Probleme mit sich (Leistungsverweigerung, Schulunlust, Schwänzen, Unterrichtsstörungen...)

Hinzu kommen verstärkt Probleme im familiären Kontext. Häufig sind beide Elternteile berufstätig, dadurch sind die Kinder mitunter oft und lange sich selbst überlassen. Tendenzen von sozialer Verwahrlosung, Verhaltensauffälligkeiten (ADS/ADSH) bis hin zu massiven psychischen Auffälligkeiten und Störungen sind Folgeerscheinungen.

In meiner Beratungstätigkeit stoße ich häufig auf die Problematik des „Entwurzeltseins“ bei Schülern. Sie kommen aus unterschiedlichsten Kontexten nach Deutschland, erleben hier einen Kulturschock, müssen die Sprachbarriere überwinden und sehen nicht selten, dass ihre Eltern nicht das Leben verwirklichen können, welches sie sich erhofft haben. Unzufriedenheit, Angespanntheit im familiären Umfeld, psychische Überlastung und Alkoholproblematik der Eltern sind nicht selten Realitäten, denen Schüler der Kuppelnauschule ausgesetzt sind, denen sie sich stellen müssen und mit denen sie leben müssen. Einen Einblick in das Familiensystem Einzelner zu bekommen ist verständlicherweise oft schwierig und es bedarf viel Beziehungs-, und Elternarbeit um vertrauensvoll und offen miteinander umgehen und arbeiten zu können.

Qualifizierte Beratungsarbeit wird zunehmend wichtiger und ist ein wesentlicher und tragfähiger Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Kuppelnauschule.

Die Schülerzahlen an der Kuppelnauschule sind im Vergleich zum letzten Schuljahr relativ stabil geblieben.

Auch in diesem Schuljahr wurde die Klassen 5 und 6 in den sogenannten Orientierungsklassen klassenübergreifend unterrichtet.

## **Pädagogische Arbeitsschwerpunkte**

### **Beratung**

Wie oben bereits erwähnt beanspruchte auch in diesem Schuljahr die Beratungstätigkeit viel Zeit. Im Zeitraum von September 2008 bis Juni 2009 erfolgten 20 Informationsgespräche, 81 Beratungsgespräche und 27 Elterngespräche durch die Schulsozialarbeit.

Hinzu kommen täglich und nach Bedarf Lehrergespräche. In einigen Beratungsfällen wurde das Amt für Jugend und Familie hinzugezogen und auch die Beratungsstelle in der Marktstraße war ein wichtiger Ansprechpartner. Informativ waren die Polizei, die Beratungsstellen von Diakonie und Caritas, Kinderärzte und die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Weissenau Ansprechpartner in Problemfällen.

Inhaltlich waren Probleme ebenso wie im letzten Jahr häufig im familiären Bereich begründet. Immer mehr Kinder sind lange Zeit am Tag sich selbst überlassen, teils weil beide Elternteile berufstätig sind, zum anderen aber auch weil sich Eltern mit ihren pubertierenden Kindern nicht mehr auseinandersetzen können oder wollen.

Verhaltensauffälligkeiten bis hin zur seelischen Verwahrlosung sind die Folge.

Mehr und mehr Schülerinnen und Schüler zeigen Verhaltensauffälligkeiten, die nur noch grenzwertig im ambulanten Beratungsbereich bearbeitet werden können.

Des Weiteren waren autoaggressives Verhalten, Schulverweigerung und psychische Auffälligkeiten die am häufigsten vertretenen Probleme, mit denen Schülerinnen und Schüler in die Beratung kamen.

### **Trainingsraum**

Die Schulsozialarbeit war auch in diesem Jahr mit vier Schulstunden (117 Stunden / Schuljahr) im Arizona – Projekt (Trainingsraum) vertreten.

Hierbei geht es darum, die „Dauerstörer“ aus dem Unterricht zu nehmen und der Klasse so die Möglichkeit zu geben, den Unterricht ungestört weiterverfolgen zu können. So ist dem Lehrer ein ungestörtes Unterrichten möglich.

Die Schüler werden im Trainingsraum von einem Lehrer (Trainingsraumlehrer) betreut, der gemeinsam mit den Schülern die Situation im Unterricht reflektiert. Der Schüler erhält ein Rückkehrformular mit diversen Fragen zum Geschehen. Dies füllt er aus und handelt mit dem betreffenden Lehrer anschließend einen Vertrag aus, um wieder

am Unterricht teilnehmen zu können. Mehrmalige Trainingsraumaufenthalte haben ein Gespräch mit den Eltern zur Folge und können bis zu einem befristeten Unterrichtsausschluss führen.

Neu in diesem Schuljahr war die Einrichtung eines verbindlichen sozialen Trainingskurses für Schüler, die fünf Trainingsraumbesuche hinter sich haben. Konzeption und Durchführung oblagen der Schulsozialarbeit.

Der Kurs beinhaltet einen sportlichen sowie einen Theorie- und Praxisteil. Schüler lernen ihre körperlichen Grenzen kennen, müssen klare Regeln anerkennen und sich konstruktiv mit ihrem Verhalten auseinandersetzen. Unter bestimmten Zeitvorgaben werden den Schülern Aufgaben gestellt, die sie erledigen sollen. In durch die Schulsozialarbeit simulierten Störsituationen werden die Schüler in eine ähnliche Lage versetzt, wie sie im Unterricht die Lehrperson erlebt. In einer „Heißen – Stuhl“ – Phase müssen sich die Schüler in der Gruppe direkten Fragen zu ihren Problemen stellen und lernen Kritik auszuhalten. Der Kurs gilt als erfolgreich bestanden, wenn sich der Schüler mit den einzelnen Trainingskursinhalten ernsthaft auseinandersetzt und am Ende einen Vorschlag erarbeiten kann, wie er künftig ein störungsfreieres Verhalten im Unterricht durchhalten will.

Es wurden zwei Kurse mit jeweils fünf Schülern durchgeführt. Der zeitliche Umfang betrug insgesamt 6 Unterrichtsstunden. Mit so vielen Schülern ist dieser Kurs von einer Person nicht durchzuführen; unterstützend wirkte dieses Schuljahr der Praktikant mit.

Auch im nächsten Schuljahr wird die Schulsozialarbeit mit diesem Projekt befasst sein.

## **Schülercafé**

Das Schülercafé ist ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Kuppelnauschule, es ist ein niederschwelliges Betreuungsangebot. Schülerinnen und Schüler haben dort die Möglichkeit, ihre Mittagspause zu verbringen.

Ihnen steht neben dem Konsum von Getränken und kleineren Snacks die Möglichkeit der Internetnutzung zur Verfügung. Außerdem haben sie die Möglichkeit, Tischkicker, Tischtennisplatten und Billard zu benutzen.

Das Schülercafé ist täglich geöffnet. Montags, dienstags und donnerstags ist für alle Schüler am Nachmittag Unterricht. An diesen Tagen ist eine auffallend starke Frequentierung festzustellen (s. Schülerzählung). Meist halten sich zu diesen Zeiten

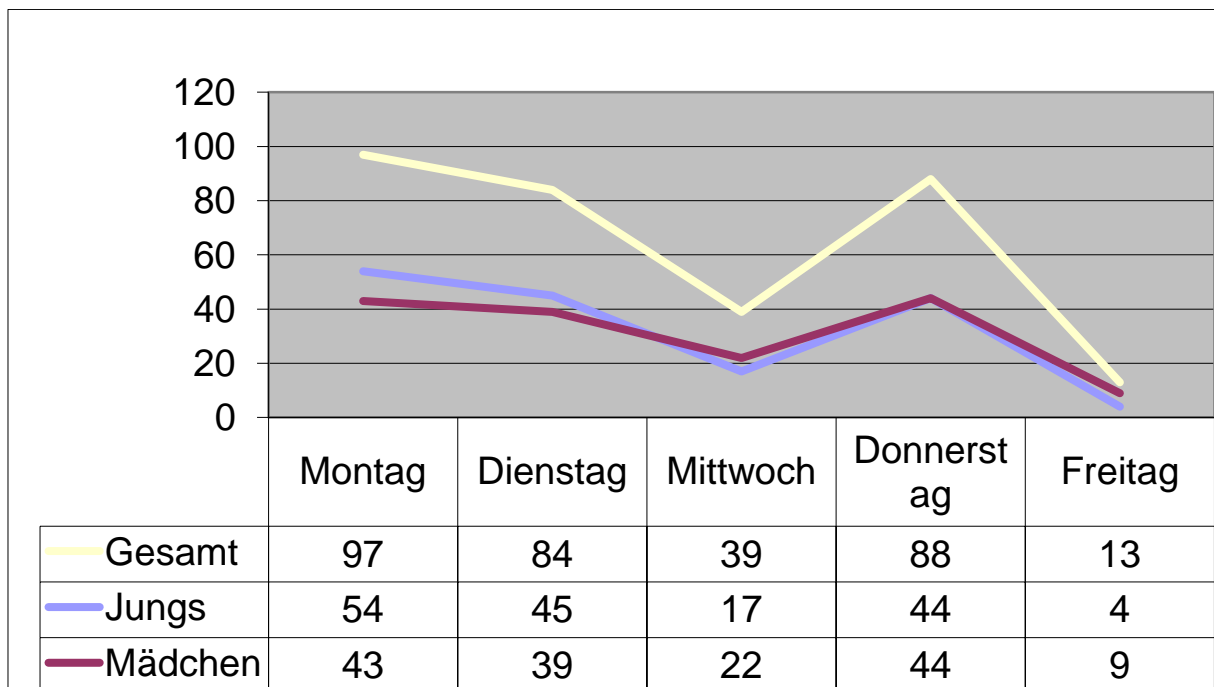
zwischen 25 und 45 Schülerinnen und Schüler permanent in den Räumlichkeiten des Schülercafés auf. In den Wintermonaten ist das Schülercafé teilweise so voll, dass ein sinnvolles pädagogisches Arbeiten trotz Unterstützung durch einen Praktikanten kaum noch möglich ist.

Jeweils zu Beginn des Schuljahres werden alle Klassen über die Regeln und Nutzungsvereinbarungen im Schülercafé unterrichtet. Dies geschieht durch die Schulsozialarbeit und durch Klassenlehrer. Mit einer Unterschrift bekundet jeder einzelne Schüler, mit den Regeln einverstanden zu sein und erhält somit die Möglichkeit, das Schülercafé frei zu nutzen. Leistet ein Schüler keine Unterschrift, kann er das Schülercafé nicht nutzen.

Den Thekendienst übernehmen die Schüler selbständig und eigenverantwortlich. Jeder eingeteilte Schüler verpflichtet sich mittels eines Vertrages, den Thekendienst bis zum nächsten Ferienblock gewissenhaft zu übernehmen.

Ziel dieses Konzeptes ist es, Schüler zu mehr selbstverantwortlichem Handeln anzuleiten und ihnen durch mehr Partizipation Mitsprache und Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Belange zu geben.

Statistik Schülercafé: Wochenzählung März 2009



## Streitschlichter – Programm

Die Schulsozialarbeit war auch in diesem Schuljahr für das bestehende Streitschlichter - Programm zuständig. Die Streitschlichter – Gruppe (10 Schüler) wurde nachgeschult und in regelmäßigen Abständen (6 bis 8 Wochen) wurde in gemeinsamen Treffen die Arbeit als Streitschlichter reflektiert und besprochen.



Lerninhalte einer Streitschlichterausbildung sind unter anderem:

- Was ist eine Schlichtung?
- Ziele einer Streitschlichtung
- Grundregeln eines Streitgesprächs
- Wie arbeiten die Streit – Schlichter?
- Umgang mit Konflikten und Entwicklung von Lösungsstrategien
- Anschauliche Übungsinhalte anhand von gestellten Konfliktsituationen.

Eine Veränderung der bisherigen Konzeption „Streitschlichter“ wurde in diesem Schuljahr mit Einverständnis des Rektors und den Erfahrungen des letzten Schuljahres angedacht und neu erarbeitet.

Das bestehende Streitschlichter-Team, welches immer wieder durch neu ausgebildete Schüler (in diesem Schuljahr 8 Schülerinnen und Schüler) unterstützt wird, soll sich ab dem kommenden Schuljahr in zwei Teams aufteilen. Ein Teil der Schüler übernehmen weiterhin die Fallarbeit im Schulhaus, der andere Teil wird als Pausenhof-Streitschlichter eingesetzt.

Viele Konfliktsituationen entstehen außerhalb des Unterrichts und in den Pausensituationen. Die Streitschlichter haben die Möglichkeit selbst aktiv zu werden und Streitigkeiten sofort und vor Ort zu schlichten.

Die Fallübergabe durch Lehrer wird weiterhin von dem Team übernommen, die für das Schulhaus zuständig sind.

Leider ist auch in diesem Jahr keine zufriedenstellende Fallübergabe an das Streitschlichter-Team festzustellen und so bleibt zu hoffen, dass das neue Konzept mehr „Arbeitseinsatz“ für die Streitschlichter bietet.

## **Soziales Lernen in den Klassen 5 und 6**

Schulsozialarbeit ist auch in diesem Schuljahr das komplette Schuljahr mit je drei Unterrichtseinheiten pro Woche in den O-Klassen (Orientierungsklassen 5/6 zusammen) vertreten. Soziales Lernen für die Vorbereitungsklasse wurde in diesem Jahr seitens der Lehrerin nicht angefordert.

Die kontinuierliche Arbeit über das gesamte Schuljahr ist von Schulleitung und Klassenlehrern gewünscht und bietet der Schulsozialarbeit eine gut fundierte Basisarbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5/6.

Soziales Lernen in diesen Jahrgangsstufen beinhaltet unter anderem Themenbereiche wie konstruktives Konfliktverhalten, miteinander Klarkommen, Förderung und Training von Toleranz, Soziale Kompetenz, Respekt und Kooperation im Umgang miteinander; aber auch Themenbereiche wie verantwortungsvoller Umgang mit Medien, Alkohol und Drogenkonsum, Jugendstrafrecht u. a. werden in Unterrichtseinheiten besprochen und bearbeitet.

## **Soziale Gruppenarbeit**

Auch in diesem Jahr konnten wir das Jugendamt als Geldgeber und Kooperationspartner, sowie Frau Rosenau als Theaterpädagogin für die Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII gewinnen.

Wie bereits im letzten Jahr wurde Soziale Gruppenarbeit in den Unterricht eingebunden.

Maskenbau war das diesjährige Projekt, das im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit von Frau Rosenau als Klassenprojekt durchgeführt wurde.

Vom Maskenbau bis hin zum darstellenden Spiel wurde mit den Schülern 4 Monate lang gearbeitet.

Zielsetzung war:

Aufbau bzw. Stärkung Sozialer, Emotionaler und Kommunikativer Kompetenz

- Aufbau und Stärkung der eigenen Körper-Wahrnehmung / Entwicklung
- Verringerung der verbalen und nonverbalen Gewalt an der Schule bezogen auf die Klasse.

Sich auf dieses Projekt einzulassen war für viele Schüler ein schwieriger Prozess und es bedurfte Einfühlungsvermögen und Geduld jeden Schüler einzeln und auch in der Gruppe auf die „theatrale Reise“ zu schicken.

Alle Schüler haben sich aber trotz Anfangsschwierigkeiten auf die Arbeit eingelassen und konnten mit einer kleinen Präsentation am Schluss ihr „Erarbeitetes“ präsentieren. Soziale Gruppenarbeit wird von Schulsozialarbeit konzeptionell sowie inhaltlich unterstützt und begleitet. Des Weiteren stellt Schulsozialarbeit die Antragsstellung sowie die Kooperation mit dem Jugendamt sicher.

## **Jugendstrafrecht**

Seit diesem Schuljahr hat Schulsozialarbeit für die Klassen 8 / 9 eine Präventionsveranstaltung zum Thema Jugendstrafrecht in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Ravensburg installiert.

Gemeinsam mit einem Jugendgerichtshelfer werden mit den Schülern in zwei Doppelstunden u.a. folgende Themenbereiche erarbeitet:

- Wie arbeitet ein Jugendgerichtshelfer, was sind seine Aufgaben?
- Was ist eine Straftat?
- Warum gibt es ein Jugendstrafrecht? Was sind die Unterschiede zum Erwachsenenstrafrecht?
- Wie funktioniert ein Gericht? Welche Personen arbeiten dort?

In einer zweiten Unterrichtseinheit erarbeiten die Schüler anhand vorgegebener Fälle eine Gerichtsverhandlung und versuchen in die verschiedenen Rollen der Akteure bei Gericht zu schlüpfen und den Fall zu lösen.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Schüler für diese Thematik zu sensibilisieren und auf mögliche Konsequenzen bei delinquentem Verhalten hinzuweisen. Durch einen persönlichen Kontakt zum Jugendgerichtshelfer sollen erste Schwellenängste abgebaut werden.

In beiden Klassen war die Resonanz auf den Vormittag positiv. Die Schüler waren interessiert und stellten viele Fragen. Auch im praktischen Teil waren die Schüler engagiert und beeindruckt von den Ergebnissen. Die Strafmaßverkündung der Jugendlichen bei der gespielten Gerichtsverhandlung lag in der Regel um vieles höher als im Fall selbst.



## **Betreuung Mittagstisch**

Der Schulsozialarbeit oblag auch in diesem Schuljahr die Betreuung des Mittagstisches.

Dies bedeutet im Einzelnen die Anleitung und Begleitung einer angestellten Mitarbeiterin, die Erstellung von Essensplänen und die Abrechnungsmodalitäten. Sehr hohe krankheitsbedingte Fehlzeiten der Mitarbeiterin sorgen immer wieder für Unzufriedenheit, auch im Hort-Team, da durch eine Fehlzeiten eine Mehrbelastung für Schulsozialarbeit und Hort entsteht.

Eine zufriedenstellende Lösung ist derzeit nicht in Sicht.

## **Praktikanten**

In diesem Schuljahr war eine Praktikantin des IFSB (Unterkurs) im Offenen Bereich (Schülercafé, Mädchenarbeit) eingesetzt. Zudem unterstützte in beiden Schulhalbjahren ein Halbjahrespraktikant der Fachhochschule Weingarten die Arbeit der Schulsozialarbeit. Es wird auch weiterhin eine kontinuierliche ganzjährige Besetzung der Praktikantenstelle angestrebt.

## **Arbeitskreise**

Die Schulsozialarbeit arbeitet aktiv im Arbeitskreis für Mädchen (MÄK) mit.

## **Team**

Eingebunden in das Team der kommunalen Jugendarbeit nahm die Schulsozialarbeit an allen Besprechungen teil, ebenso am Leitungsteam.

Ein weiteres Team Schulsozialarbeit tagte in einem sechswöchigen Rhythmus. Des Weiteren nahm die Schulsozialarbeit regelmäßig an Supervision teil.

Die Schulsozialarbeit nimmt regelmäßig an **Gesamtlehrer-** und **Pädagogischen Konferenzen** der Schule teil.

Die Schulsozialarbeit kooperiert mit folgenden **Einrichtungen**:

- Jugendamt
- Psychologische Beratungsstelle (Marktstraße)
- ZFP Weisenau
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Kinderärzte
- IFSB
- Fachhochschule Weingarten
- Jugendhaus Möttelinstraße
- AK MÄK

**Außerschulische Aktivitäten** in diesem Schuljahr:

- Schülerrat
- Praxisfelderkundung IFSB (Unterkurs)
- AK Mädchen
- Praxisanleitertag FH Weingarten

## **Mädchen-Treff**

Mit diesem offenen und niederschweligen Angebot sollten möglichst viele Mädchen der Hauptschule Kuppelnau erreicht werden, d. h. unabhängig von Bildungsstand, Nationalität, Religionszugehörigkeit etc.

Außerdem sollten Räume für Mädchen geschaffen werden, in denen sie sich wohl fühlen und selbst etwas tun / schaffen können.

In diesem Schuljahr nahmen zwischen 12 und 16 Mädchen dieses Angebot regelmäßig an.

Ziele der Arbeit:

- Raum für Mädchen schaffen
- Kreativität fördern
- Stärkung des Selbstbewusstsein und des Selbstwertgefühls
- Lebenswegbegleitung vom Mädchen zur Frau, Unterstützung bei der Identitätsfindung
- die Mädchen lernen sich zu definieren: wer bin ich, was macht mich aus, was mag ich an mir, woran könnte ich noch an mir arbeiten, usw.
- friedvolles Miteinander
- bedürfnis- und ressourcenorientiertes Arbeiten
- Förderung des Sozialverhaltens
- Vermeidung von Ausgrenzung und Benachteiligung;  
Respekt und Toleranz im Umgang mit seinen Mitmenschen  
(Nationalität, Familie, Bildungsstandart, usw.)

## Theaterprojekt

„Klappe die 8.“ lautete auch dieses Jahr der Titel des Theaterprojektes, welches die Schulsozialarbeit gemeinsam mit zwei Theaterpädagogen durchführte.



Mit 50 (!) Schülerinnen und Schülern der Klasse 8a/8b wurde, ähnlich wie im letzten Jahr, in dreimonatiger Probenarbeit ein Stück entwickelt und am 18. Juni in der Aula der Kuppelnauschule auf die Bühne gebracht.

Zum vierten Mal in Folge hatten Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, ihr schauspielerisches Können unter Beweis zu stellen. Dieses Jahr leitete Schulsozialarbeit dieses Projekt und war verantwortlich für Konzept und Umsetzung. Mit zwei Schulklassen zu arbeiten ist sehr zeitintensiv und für Schulsozialarbeit nicht in jedem Schuljahr leistbar.

Finanziert wurde das Projekt durch Schulsozialarbeit, Schule und Projektgelder von der Stadt Ravensburg.

Von der Theaterarbeit zum Stück:

Gemeinsam mit einer Schauspielerin vom Theater Ravensburg und einem Clown und Theaterpädagogen konnten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Workshops Theater Techniken entwickeln und trainieren. Hierbei waren Improvisation, Stimmbildung, Körper- und Bewegungsarbeit sowie Rollenarbeit wesentliche Inhalte der Arbeit.

Schulsozialarbeit nahm alle Ideen und Anregungen aus den Workshops auf. Mit der Vorgabe „Achterbahn“, setzte die Schulsozialarbeit die Arbeitsergebnisse aus den Workshops dramaturgisch und musikalisch in Szene. Das Ergebnis war in einer Aufführung an der Schule zu sehen und war für alle Beteiligten ein rundum gelungener Erfolg.

Warum Theater?

Wie kaum ein anderes Projekt fördert das Theaterspiel Teamgeist, Bereitschaft zu Kooperation, Disziplin und Durchhaltevermögen. Es bedeutet ganzheitliches Lernen und kann fächerübergreifend im Unterricht eingesetzt werden.

## **Zwei Kulturen ein gemeinsamer Boden**

Gemeinsam mit der Schulsozialarbeit Neuwiesen und Mitgliedern des Schülerrates entstand in diesem Jahr die Idee, ein Fest der Kulturen in der Ravensburger Moschee zu veranstalten. Zwei Kulturen, die türkische wie die deutsche, standen im Mittelpunkt mit den Wünschen, „Brücken zu bauen“, sich besser kennen zu lernen, die Moschee von innen zu sehen, gemeinsam zu feiern und einen schönen Tag zu erleben.

Ein buntes Programm für Jung und Alt wurde als Rahmen gesetzt. Mit Klettern, Bastel-, Spiel-, und Sportangeboten wurde das jüngere Publikum angesprochen. Für die Älteren gab es Musik und Vorträge. Ein Höhepunkt des Festes war ein gemeinsames Gebet mit dem Jugendpfarrer Herr Hildebrandt und dem Hodscha der Moschee. Musikalisch untermalt wurde das Ganze durch einen Chor aus Weingarten. Es war aus Sicht der Schulsozialarbeit ein gelungenes Fest (wenn auch mangels schönem Wetter nicht so gut besucht wie erwartet).

Was sich allerdings schon sehr früh abgezeichnet hat, war eine sehr arbeitsintensive Vorbereitung, die fast ausschließlich von der Schulsozialarbeit zu bewältigen war. Die Jugendlichen des Schülerrates waren teils mit der Organisation überfordert, teils aber einfach nur unzuverlässig.

## **Schwerpunkte für das Schuljahr 2009/2010**

- Soziales Lernen in Klasse 5 / 6
- Streitschlichter – Ausbildung und Begleitung / neue Konzeption
- Weiterführung der Mädchenarbeit
- Theaterprojekt in der Klasse 8
- Soziale Gruppenarbeit in Kooperation mit dem Jugendamt
- Übergang Klasse 4: Vernetzung und Kooperation der Schulsozialarbeit und Lehrern aus der Grundschule
- Prävention Jugendstrafrecht
- Suchtprävention in Klasse 7
- Profil „Theater im Unterricht“ - ein Wunsch

Ravensburg, den 25. Juli 2009

Ritva Schulz